

Reinickendorfer EulenPost



April 2014 AUSGABE 7



Die Kiezreporter bei Bürgermeister Frank Balzer
Interview Seite 3
Foto: Straßberg

Aus dem Inhalt

Doğu Reinickendorf Bölgesi	6
Töpfern mit Heike	9
Ein VIP an unserer Schule	10
Die Götterolympiade.....	14
Stimme Berlins – Reinickendorfs ultimatives Rap-Projekt	16
Große Schatten – kleine Schatten	18
Leseempfehlungen.....	21

ZWEI FAMILIENFESTE

AUFGEPASST:

Drei Familienkarten für das Paracelus-Bad zu gewinnen! Siehe Seite 20.

IN REINICKENDORF-OST

Mit mehr als 150 Veranstaltungen, in der ganzen Stadt verteilt, findet am 24.

Mai 2014 zum vierten Mal die Lange Nacht der Familie in Berlin statt. Diesen Termin sollten Sie sich unbedingt schon jetzt im Kalender vormerken. In Reinickendorf-Ost gibt es zwei Orte zum Mitmachen und Mitfeiern. Das Familienzentrum in der Letteallee 82/85 lädt zu einem orientalischen Fest ein und im Haus am See in der Stargardtstraße veranstaltet das Lokale Bündnis für Familie ab 18 Uhr ein internationales Kulturfest.

Viele Initiativen, Einrichtungen und Projekte werden gemeinsam das Programm am Schäfersee – einem der schönsten Orte in unserem Kiez – gestalten. Wir laden alle Familien herzlich ein, denn zum Gelingen eines Festes gehören vor allem zahlreiche Gäste. Liebe Kinder, kommt mit euren Eltern und Großeltern vorbei. Ihr müsst euch nicht anmelden und keinen Eintritt bezahlen. Gemeinsame Feste zu feiern und sich dabei kennenzulernen, trägt zu einem

guten Zusammenleben der Familien aus verschiedenen Kulturen in unserem Kiez bei. Aber wir wollen auch erfahren, was Sie bewegt, was Sie sich wünschen oder wo Sie positive Entwicklungen in Reinickendorf-Ost beobachten. Um sich mit den Familien in Reinickendorf-Ost noch besser austauschen zu können, hat das Lokale Bündnis für Familie eine weitere Idee umgesetzt: den EulenBlog. Der EulenBlog ist die digitale Schwester dieser

Eulenpost. Im EulenBlog kann kurzfristig über aktuelle Veranstaltungen informiert und spontan über Ereignisse berichtet werden. Der EulenBlog ist somit eine sinnvolle Ergänzung zu unserer quartalsweise erscheinenden Kiezzeitung. Ich lade Sie ein, Neuigkeiten und Informationen, Freizeittipps und Veranstaltungstermine, Ideen und Verbesserungsvorschläge für die Familien in Reinickendorf-Ost im EulenBlog einzustellen. Gehen Sie dazu im Internet auf: eulenblog.com
Die Eulenpost in Papierform zum Durchblättern sollen Sie auch in Zu-

kunft in Ihren Händen halten können. Weiterhin suchen wir Unterstützer für unsere so erfolgreiche Kiezzeitung. Ich freue mich über jede Beteiligung bei der redaktionellen Arbeit mit aktuellen und interessanten Artikeln aus unserem Kiez und über jede finanzielle Förderung unserer Projekte.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr **Michael Witte**



Michael Witte
Bündnissprecher Region
Reinickendorf-Ost
Aufwind e.V.,
Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin
michael.witte@aufwind-berlin.de

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EULENPOST beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind gGmbH/e.V.
www.aufwind-berlin.de

Balzer Frank, Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Finanzen, Liegenschaften und Personal
www.berlin.de/ba-reinickendorf/bezirksamt.html

Der EulenBlog
www.eulenblog.com

Friedrich-Engels-Gymnasium
<http://www.feg.cidsnet.de>

Grundschule am Schäfersee
www.schaefersee-grundschule.de

Haus am See
www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/hausamsee.html

Jugendamt Reinickendorf Ost
www.ost.jugendamt-reinickendorf.de

Kolumbus-Grundschule
www.kolumbus.schule-berlin.net/

KreativFabrik Amendestraße
www.amende-berlin.de

Kulpok, Alexander
www.alexander-kulpok.de

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
www.familie-reinickendorf.de

Outreach
<http://www.outreach-berlin.de/>

Quartiersmanagement Letteplatz
www.qm-letteplatz.de

IMPRESSUM

HRSG Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
V.I.S.D.P. Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912 -11 ++ Fax (030) 31 98 912 -19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION Alexander Kulpok ++ Michael Witte ++
Sabine Hermann-Rosenthal

ASSISTENZ Kiyomet Akyol, Franziska Genrich, Klaus-Martin Lütke

GESTALTUNG PACIFICO GRAFIK, Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



„ICH SPRINGE AUCH

VOM 10-METER-TURM!“

INTERVIEW MIT REINICKENDORFS BEZIRKSBÜRGERMEISTER FRANK BALZER

Kaya: Über welches Geschenk haben Sie sich am meisten gefreut, als Sie es bekamen?

FB: Ich habe mich sehr gefreut, als meine jüngste Tochter mir etwas Selbstgebasteltes geschenkt hat: einen Kalender.

Kaya: Wie alt ist Ihre Tochter?

FB: Die Jüngste wird im April zwölf Jahre alt.

Kaya: Wie viele Kinder haben Sie und wie heißen die?

FB: Wir haben vier Kinder. Miriam ist die Jüngste. Josepha ist 16 – die ist jetzt als Austauschschülerin für ein Jahr in Amerika und kommt im Mai wieder. Dann die Katharina, die ist 21, und der Johannes ist 26.

Christian: Wie lange sind Sie schon im Amt?

FB: Ich bin seit 16 Jahren im Bezirksamt und seit fünf Jahren Bezirksbürgermeister.

Christian: Wann und wie haben Sie sich politisch engagiert?

FB: Politisch engagiert und interessiert habe ich mich, als ich so etwa 18, 19 Jahre alt war. Das hatte seine Ursache im politischen Leistungskursus. Und ich bin dann mit Freunden in die CDU eingetreten.

Chloe: Mögen Sie Ihren Job?

FB: Im Großen und Ganzen: Ja. Weil ich es toll finde, dass man etwas beeinflussen und mitgestalten kann im unmittelbaren Umfeld, wo ich seit meiner Geburt lebe und wohne. Deshalb finde ich das sehr, sehr spannend.

Tolga: Gibt es etwas, das Ihre Kinder besser können als Sie?

FB: Ja – sie sind in Fremdsprachen wesentlich besser ausgebildet als ich. Wenn

DAS KIEZREPORTER-TEAM DER EULENPOST – CHLOE, CHRISTIAN, KAYA UND TOLGA – HAT DIESMAL DEN BEZIRKSBÜRGERMEISTER VON REINICKENDORF, **FRANK BALZER (49)**, INTERVIEWT. IN SEINEM AMTSSIMMER IM RATHAUS GAB DER BÜRGERMEISTER ANTWORTEN AUCH AUF UNGEWÖHNLICHE FRAGEN.

ich zum Beispiel jetzt mit Josepha in den USA skype und sie redet Englisch, dann muss ich immer Stopp! sagen, weil sie nach zehn Monaten in den USA so fließend englisch spricht, dass ich keine Chance habe und nicht so schnell mitkomme. Und das ist bei den anderen Kindern genauso – in Französisch oder Englisch. Das muss ich neidlos anerkennen.

Chloe: Was ist Ihr Lieblingsessen?

FB: Ich glaube, ich würde mich für ein schönes Steak entscheiden.



Chloe: Und was essen Sie nicht gern?

FB: Nüsse esse ich nicht so gerne – Haselnüsse, Walnüsse. Ansonsten esse ich so gut wie alles.

Christian: Und Ihr Lieblingsgetränk?

FB: Orangensaft.

Tolga: Gibt oder gab es etwas, wovor Sie Angst haben?

FB: Als Kind hatte ich immer Angst vor dem Schwimmen. Das ist dann aber irgendwann weg gewesen und heute springe ich sogar vom 10-Meter-Turm. Jetzt verstehe ich gar nicht mehr, warum ich damals Angst hatte. Meine Kinder hatten übrigens nie Angst vor dem Schwimmen.

Chloe: Was ist Ihr Lieblingstier?

FB: Hmm – also ich finde den Adler sehr schön, weil der sehr majestätisch durch die Lüfte fliegt. Frei und ohne Grenzen – das hat etwas.

Christian: Mit welcher berühmten Person möchten Sie befreundet sein?

FB (nachdenklich): Popstars oder Fernsehstars mit Sicherheit nicht. Auch niemand aus dem Dschungelcamp. Von den lebenden Personen fällt mir der Dalai Lama ein.

Kaya: Wie war denn Ihre Laufbahn als Politiker?

FB: Ich war hier im Rathaus Mitarbeiter – Beamter im Gehobenen Dienst nach Abitur und Studium. Mit 27 Jahren – das ist für politisch Handelnde verhältnismäßig jung – wurde ich gefragt, ob ich kandidieren wolle. Ich habe mit Ja geantwortet. Dann bin ich aufgestellt und gewählt worden und hatte ein Amt und ein Mandat. Ein Großteil derjenigen, die mich gewählt hatten, war wohl der Meinung, ich mache das ganz ordentlich, und so bin ich wiedergewählt worden.

Tolga: Sind Sie stolz, Bürgermeister von Reinickendorf zu sein?

FB: Stolz ist der falsche Begriff. Ich habe vor meinem Beruf und vor der Herausforderung Respekt. Und ich freue mich, wenn ich die Arbeit gut mache, beziehungsweise wenn die Menschen finden, dass ich das gut mache. Aber Stolz? Nein, das würde ich nicht sagen.

Kaya: Ist Ihre Familie stolz auf Sie?

FB: Ich denke, die finden das gut, was ich mache, und unterstützen mich darin. Meine Mutter ist vielleicht auf mich stolz ...

Kaya: Wer ist für Sie die berühmteste Persönlichkeit unseres Landes?

FB: Ich glaube, die Berühmtheit wechselt immer sehr schnell.

Berühmte Persönlichkeiten sind sicher die politisch Handelnden – ob es nun die Bundespräsidenten sind oder die Bundeskanzler, also Adenauer oder Willy Brandt, Kohl, jetzt Merkel. Und Schauspieler, die nicht nur kurzfristig berühmt sind, gibt es auch sehr viele. Das ist wirklich schwer zu sagen.

Chloe: Woran denken Sie beim Einschlafen?

FB: In der Regel wälze ich keine großen Probleme, bevor ich einschlafe. Ich habe einen sehr gesunden Schlaf. Wenn ich mich hinlege, dann schlafe ich auch sehr schnell ein.

Christian: Was sagen Sie zur Affäre Edathy?

FB: Na, da gibt es ja zwei Komponenten. Das eine ist, was Edathy getan haben soll. Wenn das nur ansatzweise zutrifft, finde ich das sehr schlimm – gerade für einen Mandatsträger, der im Deutschen Bundestag sitzt. Das andere ist die Diskussion, wer, was, wo gesagt hat. Das kann ich schwer beurteilen.

Kaya: Haben Sie als Bürgermeister andere Rechte als andere?

FB: Nein. Und das ist auch gut so, dass jeder Mensch – egal, welche Funktion er hat – die gleichen Rechte und Pflichten hat. Für jeden gelten die gleichen gesetzlichen Grundlagen. Das heißt, wenn ich bei Rot über die Straße gehe oder fahre, werde ich genauso belangt wie jeder andere.

Chloe: Welches war denn Ihr bestes Jahr?

FB: Ein genaues Jahr kann ich nicht nennen. Ich finde, dass Altersstufen für sich interessant sind. Man möchte nicht zu alt werden oder möchte immer jung bleiben. Doch das Alter und die Erfahrung bewahren einen ja auch vor einigen Problemen, die man als Jugendlicher hat, weil die Erfahrung fehlt. Von daher hat jedes Lebensalter schon seine eigenen Reize und Vorzüge. Wenn ich es sportlich betrachte, war es mit 24/25 am schönsten, weil man da sportlich am leistungsfähigsten ist. Beim Fußballspielen war ich in diesem Alter am besten.

Chloe: Ihr Lieblingssport?

FB: Fußball.

Chloe: Und Ihr Lieblingsverein?

FB: Hertha BSC – ich war sogar neulich in Hamburg beim Auswärtsspiel.

Tolga: Wie ist denn Ihr Tagesablauf?

FB: Morgens bringe ich die jüngsten Kinder immer zur Schule, weil wir nicht so nahe an der Schule wohnen. Dann geht's ins Büro, sodass ich zwischen 7.45 und 8.00 Uhr

im Büro bin. Dann habe ich Termine, Besprechungen im Rathaus, Außentermine. Meist ist es ein 10- oder 12-Stunden-Tag, manchmal – wenn es sehr lange Sitzungen gibt – etwas mehr, auch mit Terminen am Wochenende. Aber das ist nicht verwunderlich bei einem Bezirk mit 245.000 Einwohnern, mit Hunderten von Vereinen, Organisationen und Verbänden.

Chloe: Wie kleiden Sie sich am liebsten?

FB: Sportlich leger. Ich trage selten eine Krawatte – als Bürgermeister muss ich das hier und da bei bestimmten Anlässen. Ich laufe aber auch in Jeans und Jackett rum. Da unterscheide ich mich ein wenig von anderen Politikern, die immer Anzug und Schlips tragen. Doch das entscheide ich meistens morgens – wie ich so drauf bin und was ich anziehen möchte.

Kaya: Haben Sie ein Handy?

FB: Ja – ein altes Modell. Ich bin jemand, der sehr gut ohne Handy auskommt. Ich mag es auch nicht, dass bei Besprechungen bei mir einzelne Leute sitzen und ständig mit dem Handy hantieren. Da kriege ich schlechte Laune.

Wenn man miteinander spricht, dann muss man dem anderen auch die Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Christian: Was halten Sie denn überhaupt vom Internet und den neuen Medien?

FB: Das ist mitunter ein Riesenproblem, denn jeder kann im Internet irgendetwas einstellen, ohne Kontrolle. Es gibt ja Situationen, wo Schüler von anderen Schülern über die sozialen Netzwerke gehänselt, beleidigt oder gemobbt werden. Und man kann nur schwer dagegen vorgehen. Daher finde ich es gut, wenn es die Möglichkeit zur Beeinflussung und auch zur Löschung gibt. Die neuen Medien haben viele Vorteile – aber sie haben auch eine Reihe von Nachteilen.

Kiezreporter_innen im Chor: Herr Bürgermeister Balzer, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!

GRUSELIGES

UND WUNDERLICHES

IM LESECLUB

Achtung, lustige Leseleute aus unserem Kiez! Im Februar hat der Leseclub „Lustige LeseLeute“ für Kids bis 12 Jahre am Friedrich-Engels-Gymnasium in der Emmentaler Straße aufgemacht. Wir haben die neuesten Bücher. Für jeden ist etwas dabei. Egal, ob Fantasy, Komisches, Gruseliges oder einfach nur Wunderliches aus der Wissenschaft. Und das Beste daran: Jeden Mittwoch von 14.45 bis 16.30 Uhr gibt's „Aktionstage“. Das heißt, es kommen Gäste, die mit euch Comics zeichnen, Hörbücher hören, kleine Theaterszenen spielen, Fotostorys anfertigen oder, oder, oder... Sogar eine Lesegruselnacht ist geplant! Das Angebot ist kostenlos!

Kerstin Dahlke

JEDEN **MITTWOCH** VON
14.45 BIS 16.30 UHR
GIBT'S AKTIONSTAGE

Doğu REINICKENDORF Bölgesi

Doğu Reinickendorf Bölgesi Berlin-Reinickendorf ilçesine bağlı en eski yerleşim yerlerinden biridir. Kuzeyinde Wittenau bölgesi, batısında Tegel bölgesi, güneyinde Wedding ilçesi, doğusunda Pankow ilçesi bulunmaktadır.

Yüzölçümü 10,5 km², Nufusu 77, 261(Haziran 2013) Doğu Reinickendorf Bölgesi ulaşım bakımından çok elverişli bir bölge.Çok sayıda otobüs hatlarının yanı sıra Metro Hatları, Tramvay ve Tren hatı da çok yakındır. Ancak bu metro hatlarında yaşlılar ve bebek arabaları için maalesef henüz asansör bulunmamaktadır.Ayrıca Otobanlarada yakınlığı nedeniyle şehir merkezine ve diğer şehirler gitmek çok kolay olmaktadır. Residenzstraße. bu bölgenin en işlek caddesidir. Alışveriş bakımından çok rahat ve çok sayıda ve değişik dükkanlar bulunmaktadır. Son seneler de göçmen nüfusu bu bölgede hızla artmaktadır. Genellikle şehir merkezinde kiraların artması, insanları daha ucuz olan yerlere taşınmaya neden olmuştur. Buralarda oturupta gelir düzeyi iyi olan insanlarda bu kalabalıktan kaçarak daha sakin olan yerlere taşınmaktadırlar. Kiraların bu bölgede biraz daha ucuz olmasının bir nedeni de havalimanına yakın olmasından dolayıdır. Göçmen nüfusun hızla artması da bu insanlara yönelik dükkanların çoğalmasına neden olmuştur. Bu bölgede ki insanların alım gücünün düşmesinden dolayı da kalitesi yüksek olan dükkanların kapanmasına, yerine genellikle ucuz alışveriş yerleri veya oyun oynanan yerler açılmaktadır. Değişik ve ayrı kültürlerden gelen insanların bir arada yaşaması da tabiki bazı problemleri beraberinde getirmektedir. Son senelerde suç oranları bu bölgede artış göstermiştir. Bu bölgenin çok kültürlü olmasından dolayı çatışmaların ve anlaşmazlıkların olma olasılığına karşılık yetkililerin gerekli önlemleri alması ilerde olası çatışmaları en aza indirecektir. Örneğin bu insanlar için kültür projelerin hazırlanması, devlet dairelerinde daha fazla danışmanlıklar ve yardımlar v.s. çoğatılması gibi. Tegel Havalimanına yakın olmasından dolayı , uçaklar bu bölgenin üzerinden çok yakında geçiyorlar Bu geçişler sırasında ki gürültü bazı insanları rahatsız etmekte ancak çok sayıda insanlar da bu gürültülere alıştıklarını ve hatta hayatlarının bir parçası olduğunu belirtiyorlar. Bu Bölgede çok sayıda çocuk yuvaları,ilkokullar, lise, meslek okulu ve yaşlılar yurdu bulunmaktadır. Ayrıca çocuk ,gençlik ve aile merkezleri hemen her semtte bulunmakta ve çevre sakinleri tarafından çok sık ziyaret edilmekte. Çevrede çok sayıda küçük göller bulunmaktadır. Özellikle Schäfersee gölü buralarda oturanların yanı sıra ,çevre semtlerde gelenlerin de çok sık ziyaret ettikleri ve çeşitli aktivitelerde buldukları bir alandır. Bunun dışında çok güzel ve yeniden restore edilmiş Park ve çocuk oyun yerleri, yeşillik alanlar, çocuklar

gençler ve büyükler için boş zamanlarını değerlendirdikleri spor tesisleri bulunmaktadır.

Bölgede gençlere yönelik sokak çalışması yapan sosyal hizmetler uzmanları, yaptıkları çalışmalarla, bu gençlere hayatlarının her alanında yardım etmektedirler.Bu bölgenin sosyal hizmetler çalışanlarına gittike ihtiyacı artmaktadır.

Gençlik dairesine bağlı kurumların ve özel kuruluşların desteğiyle yıl boyunca Doğu Reinickendorf Bölgesinde çeşitli sokak şenlikleri düzenlenmektedir. Bu etkinliklere Reinickendorf doğu bölgesinde oturanların çok sık katıldıkları gözlenmektedir. Bu tür organizasyonlar değişik ülkelerden ve kültürlerden gelen insanları buluşturması ve kültürlerinin tanınmaları bakımından önemli olmaktadır.

Reinickendorf-Ost

Reinickendorf-Ost ist einer der ältesten Teilbezirke in Berlin. Er grenzt im Norden an Wittenau, im Westen an Tegel, im Süden an den Bezirk Wedding und im Osten an Pankow.

Fläche: 10,5 Quadratkilometer, Einwohnerzahl: 77.261 (Stand Juni 2013).

Reinickendorf-Ost hat eine sehr gute Infrastruktur. Es sind viele Busse im Einsatz, auch die U-Bahn, die S-Bahn und die Tram können benutzt werden, um sich von A nach B zu bewegen. Außerdem ist das Zentrum von Berlin mit dem Auto sehr leicht und schnell über die Stadtautobahn zu erreichen.

Die Residenzstraße ist eine der belebtesten Straßen in Reinickendorf-Ost. Es gibt dort viele verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. Leider sind in den letzten Jahren in der Residenzstraße viele Fachgeschäfte geschlossen worden. Die Lebensqualität ist dadurch zunehmend gesunken.

In Reinickendorf-Ost wächst die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund. Das liegt daran, dass im Zentrum der Stadt die Mieten teurer werden und sich so die Menschen nach bezahlbareren Alternativen in den ruhigeren Randbezirken der Stadt umsehen. Unter anderem sind die Mieten in diesem Bereich so preiswert wegen des Flughafens Tegel.

Die Nähe des Tegeler Flughafens führt dazu, dass die Flugzeuge über das Gebiet Reinickendorf-Ost fliegen. Es gibt viele Menschen, denen das nicht gefällt und die es als störend empfinden. Auf der anderen Seite gibt es Anwohner, die es gar nicht anders kennen, als mit diesen Flugzeugen zu leben, und es deswegen als Teil ihres Lebens ansehen und befürworten.

In Reinickendorf-Ost befinden sich außerdem viele Kindergärten, Grundschulen, Oberschulen und Seniorenheime. Außerdem gibt es Kinder-, Jugend- und Familienzentren, die beliebt sind bei den Anwohnern und oft besucht werden. Es gibt einige Seen im Bereich Reinickendorf-Ost. Der Schäfersee ist der bekannteste und viele Menschen verbringen dort ihre Freizeit.

Die in Reinickendorf-Ost arbeitenden Sozialarbeiter_innen helfen den Kindern und Jugendlichen durch viele Projekte, ihre Probleme zu lösen und neue Denkanstöße zu finden. Die Sozialarbeiter werden mit der Zeit in dieser Gegend mehr und mehr gebraucht.

Durch die Unterstützung des Jugendamtes und die freien Träger finden jährlich verschiedene Straßenfeste in Reinickendorf-Ost statt, die immer gut besucht sind. Durch solche Events kommen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturbereichen der Welt zusammen.

Doğu Reinickendorf Bölgesinde oturan ve çalışan semt sakinlerinin görüşlerini aktarıyoruz.

Kaç senedir Doğu Reinickendorf Bölgesinde yaşıyorsunuz?

Ben 21 senedir Doğu Reinickendorf Bölgesinde yaşıyorum.

Çocukların bu bölgede ki yuva ve okullara mı gidiyorlar.?

Çocuklarım bu bölgede ki yuvallara gittiler. Büyük oğlum Till Eulenspiegel Grundschule'ye gitti. Diğer ikisi Schäfersee Grundschule gidiyorlar. Bu okullardan çok memnunum. Okul sosyal çalışmalarını çok yararlı buluyorum, çocuklar için gündüz bakımı iyi ve kantinde kaliteli temiz yemekler veriyorlar. Bunları özel bir kuruluş olan Aufwind yapmaktadır. Ayrıca doğu Reinickendorf'da ki Eğitim sistemini iyi bulmaktayım.

Uzun seneler bu bölgede yaşayan biri olarak Residenzstraße sizin için çok önemli. Bu bölgede ve Residenzstraße'de ki olan değişiklikleri kısaca anlatırmısın.?

Bu bölgede Sosyal durumun giderek kötüye gittiğini söyleyebilirim. Dükkanların biri kapanıp biri açılıyor.. Artık eskisi gibi doğru dürüst alış-veriş yapabileceğimiz dükkan kalmadı, onların yerine oyun oynanan dükkanlar açıldı. Ancak ulaşım bakımından çok rahat. Metro hattı olan U-8 burayı bir çok bölgeye rahatlıkla bağlıyor. Bu bölgede suç oranları gittikçe artmaktadır. Artık bağımlılık yapan maddeler caddelerde satılıyor ve açık acık içenleride sokaklarda görüyoruz. Ayrıca bölgede

gençlere yönelik iyi bir sokak çalışması yapan, sosyal hizmetler uzmanları vardır. Çalışmaları, sorunların çözümüne yönelik olduğundan dolayı, yaşamın her alanında hizmetler sunuyorlar.

Nicole Heyer (doktor yardımcısı)

Interviews zu Reinickendorf-Ost mit einigen Anwohnern

Wie lange lebst du schon in Reinickendorf-Ost?
Ich lebe seit 21 Jahren in Reinickendorf-Ost.

Welche Schule/Kita haben deine Kinder besucht?
Bist du zufrieden mit den Schulen/Kita in Reinickendorf-Ost ?

Meine Kinder haben die Kita in der Amendestraße und in der Friedrich-Wilhelm-Straße besucht. Einer meiner Söhne besuchte die Till-Eulenspiegel-Grundschule. Die beiden anderen besuchen die



Grundschule am Schäfersee. Wir sind sehr zufrieden mit dieser

Schule, die unter anderem über eine eigene Küche, eine tolle Hortbetreuung und eine sehr hilfreiche Schulstation, alles vom Träger Aufwind, verfügt. Das Bildungsangebot in Reinickendorf-Ost ist sehr gut.

Als direkte Anwohnerin ist die Residenzstraße sehr wichtig für dich. Beschreibe bitte kurz, wie sich die Residenzstraße in den letzten Jahren verändert hat. Insgesamt finde ich, dass sich die soziale Lage in Reinickendorf-Ost eher verschlechtert hat. Im Laufe der Zeit verschwand ein Geschäft nach dem anderen. Die Residenzstraße lädt nicht mehr zum Einkauf ein, da sich eher Casinos breit machen. Es gibt nur noch wenige Fachgeschäfte, die durchhalten, und wahrscheinlich ist es nur

eine Frage der Zeit, bis diese auch schließen.
Die Kriminalität in Reinickendorf-Ost hat zugenommen.
Man kann nicht nur den Drogenhandel, sondern auch den Drogenkonsum live erleben, ob man will oder nicht. Das ist das Leben an der U8, die Verdrängung aus den anderen Bezirken funktioniert offensichtlich wunderbar. Hier gibt es einige sehr gute Streetwork-Organisationen, sie arbeiten lösungsorientiert und bieten Hilfen für jede Lebenslage.

Nicole Heyer (Arzthelferin)

Kac senedir Residenzstraße de bu Büfe'yi işletiyorsunuz? Burada mı oturuyorsunuz?

Ben 1986 dan beri dogu Reinickendorf bölgesinde oturuyorum ve 1999 dan beridir bu Büfe yi işletiyorum.

Bir göçmen işletmeci olarak neler söyleyebilirsiniz ?

Bir göçmen işletmeci olarak şimdiye kadar burada müşterilerimle hiç bir problem yaşamadım ve her kesimden ve kültürden olan çoğu müşterilerimle çok güzel ilişkimiz var Hatta çok sayıda devamlı müşterilerim, uzakta oturmalarına rağmen gelip bizde alıs veris yapıyorlar.

Burada çalışan ve oturan biri olarak Residenzstraße' de neler değişti?Kısacası Residenzstraße' nin sosyal durumu hakkında neler söyleyebilirsiniz?

Residenzstraße' de eskiye oranla çok büyük değişiklikler oldu.Dükkanların kiralari artması ve burada oturanların alım gücünün azalmasıyla birlikte, dükkanlar iyi iş yapamadıklarından dolayı,cok kaliteli iş yerleri kapandı. Ayrıca eskiye kıyaslandığında daha güvenliydi ve yaşam kaliteside yüksekti.Kısacası Reinickendorf doğu bölgesi geriledi diyebilirim.

Yetkililerin bu bölgenin refah düzeyinin yükselmesi,güvenli ve tekrar eski haline gelmesi için ciddi çalışmalar da bulunmaları gerekmektedir.

Büfe Pala

Wie lange arbeiten Sie schon als Verkäuferin im Kiosk? Und wie lange leben Sie schon in Reinickendorf-Ost?

Ich arbeite seit 1999 in diesem Kiosk und seit 1988 lebe ich in Reinickendorf-Ost.

Wie ist die Beziehung mit Ihren Kunden?

Als Verkäuferin mit Migrationshintergrund habe ich Kontakt zu Menschen mit unterschiedlichen Kulturen. Ich habe viele Stammkunden, die weit weg wohnen, aber trotzdem bei mir einkaufen kommen. Einen guten Kontakt zu meinen Kunden habe ich und ich hatte noch kein Problem mit einem meiner Kunden.

Beschreiben Sie bitte, wie sich die Lage in der Residenzstraße verändert hat, für Sie als Anwohnerin und Verkäuferin.

Wenn man es vergleicht, dann hat sich vieles geändert. Früher war es schöner als jetzt. Die Miete in der Residenzstraße ist für viele Läden zu hoch. Deswegen

wurden viele Fachgeschäfte geschlossen. Außerdem gab es hier früher mehr Sicherheit und die Lebensqualität war höher. Daher möchte ich, dass die zuständigen Personen für Reinickendorf-Ost die Lebensqualität der Anwohner verbessern, damit zum Beispiel die Fachgeschäfte nicht schließen müssen.

(Kiosk Pala)

Kaç senedir burda yaşıyorsun? ve neden buraya taşındın?

Ben uzun süre Tegel'de oturdum.Daha sonra bu bölgede ev satın aldım ve yaklaşık olarak 9 senedir burda yaşıyorum.Bu bölgeyi daha önceden tanıyordum. Çünkü uzun süre Residenzstraße' de pastane de çalıştım ve çok tanıdıklarım var. Burda oturmaktan çok memnunum. Alış- veriş yerleri yakın, ulaşım çok rahat ve çok güzel park alanları var.

Residenzstraße' de geçmişle bugün arasında ne gibi değişiklikler var.

Eskiye oranla yaşam kalitesi burda çok düştü ve ekonomik olarak da geriledi.Suç olayları çoğaldı.Eskiden daha çok canlılık vardı ve insanlar arasındaki kontak ve güven daha iyidi.Cok güzel dükkanlar kapandı. Bu bölgenin son senelerde ki gerilemesi beni gerçekten endişelendiriyor. Ama baska bir çok bölgeyle karşılaştırdığımda, çoğu bölgelere göre iyi durumdadır. Umarım en kısa zamanda tekrar güvenli ve refah düzeyi yüksek bir bölge konumuna gelir.

Hatice D. (Bölge sakini)

Wie lange lebst du schon in Reinickendorf-Ost und warum bist du hierher gezogen?

Ich habe sehr lange in Tegel gewohnt. Bin dann aber hierher gezogen und habe mir eine Wohnung gekauft, in der ich seit neun Jahren lebe. Viele Jahre habe ich in der Residenzstraße in einer Bäckerei als Verkäuferin gearbeitet. Daher kenne ich diese Gegend sehr gut. Ich bin hier sehr zufrieden, weil die Einkaufsläden und die Verkehrsmittel in der Nähe sind. Es gibt viele Grünanlagen. Das finde ich gut.

Wenn du zurückblickst auf die letzten Jahre, was hat sich dann in Reinickendorf-Ost verändert?

Wenn ich zurückblicke, sehe ich viele Veränderungen. Die wirtschaftliche Lage hat sich verschlechtert. Sehr schöne Fachgeschäfte wurden geschlossen. Die Menschen haben miteinander gute Kontakte und die Kriminalität hat in Reinickendorf-Ost zugenommen. Aber wenn ich es mit anderen Gebieten vergleiche, finde ich Reinickendorf-Ost besser als die anderen.

(Hatice D., Anwohnerin)

Kiyomet Akyol

Lokales Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost



ARBEITSGEMEINSCHAFT DER
ERGÄNZENDEN FÖRDERUNG UND
BETREUUNG IN DER GRUNDSCHULE
AM SCHÄFERSEE

TÖPFERN MIT HEIKE

SVENS KOBRA

Sven*

ist bereits seit einem Jahr in der Töpfer-AG und besucht die 5. Klasse. Um eine Kobra herzustellen, braucht man schon einiges Geschick und Töpfererfahrung. Sven hat weißen Ton verarbeitet und die Wulsttechnik angewandt: Mit diesem Begriff bezeichnet man einen gerollten Tonstrang.

1. Hinterteil

Eine runde Wulst wird mit den Händen zu einer dicken Wurst geformt. Die Schwanzspitze wird dünner gestaltet und die Wulst in Schneckenform gelegt.



2. Vorderteil

Für den vorderen Teil der Kobra verarbeitet man einen neuen Strang Ton mit der Wulsttechnik. Der Kopf der Schlange wird mit den Händen modelliert.



3. Vorder- und Hinterteil verbinden

Die Flächen, die zusammengefügt werden sollen, muss man schlickern; das heißt, beide Flächen mit einem Messer mehrmals einritzen, um Verbindungsfugen zu bekommen, Flächen mit Wasser benetzen, beide Teile fest zusammendrücken, sodass das Vorderteil aufrecht steht. Die Kobra muss mit geknülltem Zeitungspapier gestützt werden, damit sie ihre Form hält.

4. Mindestens 2 Wochen trocknen lassen

5. Schrühbrand bei 950° C

So wird der erste Brand des getrockneten Tons bezeichnet. Diese Prozedur dauert 24 Stunden.

6. Glasur

Nach dem Schrühbrand wird

die Kobra mit Glasurfarbe angemalt. Sie besteht hauptsächlich aus Mineralienmehl, wie Glas. Die Schlange bekommt also einen dünnen Glasüberzug. Lion* hat sich für die Flüssigglasurfarbe "Krokodil" entschieden und sie mit einem Pinsel aufgetragen.

7. Mindestens 1 Woche trocknen lassen

8. Glasurbrand

Die bemalte Kobra wird im Brennofen bei 1040° C gebrannt. Dieser Vorgang dauert wie beim Schrühbrand 24 Stunden....fertig!

*Namen geändert

Text und Fotos:
Heike Stoltz



EIN VIP AN UNSERER SCHULE

„Hast du noch deine Tanz-AG?“, werde ich im November 2013 von dem Vater eines unserer Hortkinder gefragt. „Wenn ihr wollt, könnt ihr Nevio Passaro haben. Das ist ein deutsch-italienischer Sänger, Songwriter und Produzent und er hat bei ‚Deutschland sucht den Superstar‘ gewonnen. Er würde den Kindern etwas vorlesen und wenn ihr wollt, kann er auch etwas mit Tanzen und Singen machen. Die Presse wird dabei sein!“

Um bei den Berliner Schülern den Spaß am Lesen zu wecken, gehen Prominente im Rahmen des bundesweit stattfindenden Vorlesetages in die Schulen und Kinderhorte.



Viele unserer Kids spielen immer wieder gerne Castingshows wie z.B. ‚Voice of Germany‘ oder ‚Deutschland sucht den Superstar‘. Sie schlüpfen in die Rollen von kritischen Jurymitgliedern oder sind Sängern, die versuchen, ihr Bestes zu geben, um die

Jury von sich überzeugen zu können. Irgendwelche Gegenstände dienen als gedachte Mikrofone. Es erstaunt mich immer wieder, wie viele Talente wir unter unseren Kindern haben. Was lag also näher, als das Angebot

anzunehmen und es ihnen zu ermöglichen, einen echten Prominenten mal hautnah in der eigenen Schule erleben zu dürfen? Denn so ein Star wie er wollen viele Kinder auch werden, wenn sie groß sind.

Ein kurzer Anruf bei Selvi, ob sie Lust hat, dieses Event mit mir zusammen durchzuführen, ergab sofort ein eindeutiges Ja. Die Zeit, organisatorisch etwas vorzubereiten oder mit Nevio durchzusprechen, war diesmal extrem knapp. Er sollte schon nächste Woche kommen. Wir sprachen Kinder von der 3.-6. Klasse an, ob sie dabei sein wollen. Könnt ihr euch die Aufregung vorstellen, als sie davon erfuhren?

Als der große Tag kam, saßen 30 erwartungsfreudige Kids in der Aula unserer Schule – viele von ihnen waren Kinder aus unseren Tanz-AGs mit eigener gemachter Bühnenerfahrung. Der Star ließ auf sich warten. Um die Zeit zu überbrücken und die Kids bei Laune zu halten, baten wir unseren Kollegen Anton, auf dem Schlagzeug zu spielen. Wir Erzieherinnen Selvi, Silvia und Corinna tanzten dann dazu – zum größten Vergnügen der Kids, die sich über uns amüsierten. Gottseidank machten dann einige Kinder auch mit. Mit 20-minütiger Verspätung traf Nevio dann schließlich ein. Er wurde freudig begrüßt.

Als er die Kids um sich herum versammelt hatte, las er aus einem Buch vor und beantwortete im Anschluss viele Fragen zu seiner Person. Der Fotograf lief derweil herum und machte viele Fotos. Die Reporterin von der ‚Berliner Morgenpost‘ beobachtete alles sehr interessiert und machte sich Notizen. Schließlich spielte Nevio auf dem Klavier, während sich die Kids weiter um ihn herum scharten. Zum Schluss gab er Autogramme und lud alle zu seinem Konzert ein. Noch ein paar Fotos – dann war er wieder weg.

Noch am Abend des gleichen Tages konnte man auf seiner offiziellen Website/ Facebook-Seite lesen: ‚Vorlesen, Singen und Fragestunde mit vielen, vielen tollen Kids aus allen Ländern der Welt und meiner Wenigkeit heute an einer Schule in Berlin. Wieder einmal stelle ich fest, dass es kein ehrlicheres Publikum als Kinder gibt. Der Nachmittag hat mir heute sehr viel gegeben..... danke für den großartigen Empfang, ich habe mich sehr wohl gefühlt in euer Mitte..... Bleibt so, wie ihr seid und werdet bloß nicht zu schnell erwachsen. Ihr seid perfekt, jeder für sich alleingenauso wie ihr alle zusammen.“

Noch Tage später konnte man das Leuchten in den Gesichtern der Kinder sehen, weil Nevio bei uns gewesen war. Der Tag hatte ihnen etwas bedeutet. Angelina B. sprach mich an, ob Nevio wiederkommen würde. „Ja, vielleicht, warum? Angelina: „Ich habe zu Hause Italienisch gelernt. Ich würde ihm dann Fragen auf Italienisch stellen!“ Wenn solch ein Tag zu solchen Ergebnissen führt, dann hat sich die Mühe gelohnt.

Silvia Barthow (Integrative Tanzpädagogin und Erzieherin)

Selvi Bingöl (Erzieherin und Trainingsleiterin)

INTEGRATIONSPREIS REINICKENDORF

BERICHT VON
KIEZREPORTER
CHRISTIAN

Ich war der einzige Kiezreporter, der bei der Verleihung des Integrationspreises Reinickendorf 2013 war.

Das Thema dieses Jahres war „Integration macht Schule“. Dotiert war der Preis mit 1000 €. Bewerber konnten sich Reinickendorfer Schulen, Schülergruppen, Elterninitiativen und Schulfördervereine, die sich der Integration widmen.

Es waren viele Gäste anwesend, auch Mitglieder des Bezirksamts wie Katrin Schultze-Berndt oder Andreas Höhne. Beide haben wir schon interviewt und sie haben mich wiedererkannt. Wichtig, um den Preis zu bekommen, war, etwas Besonderes für die Integration getan zu haben, also nicht etwas, das es regelmäßig an der Schule gibt.

Zwischen den Reden gab es immer wieder mal Auftritte von verschiedenen Leuten, z.B. Breakdance aus dem Fuchsbau, ein selbst geschriebener Rap aus Brandenburg und Tanz einer Gruppe aus dem Centre Talma. Die Auftritte waren sehr interessant. Alle, die auftraten, warben für Verständigung und Toleranz - also dass man andere Leute, Hautfarben, Religionen, andere Charaktere freundlich oder mindestens neutral behandelt. Ich kenne mich ja mit Geschichte aus. Ich habe z.B. vieles über die Kreuzzüge gelesen. Da ging es auch schon um Hass zwischen Religionen und vieles ist heutzutage immer noch so. Teilweise macht mich der Egoismus in der Politik kirre. Manche Leute gehen mir tierisch auf die Nerven wie z.B. Thilo Sarrazin. Auch das Internet ist manchmal schrecklich. Es wird gegen andere gehetzt. Gewisse Seiten, die so etwas machen, würde ich gerne lahmlegen. Ich wünschte, es gäbe eine Zeitmaschine. Da würde ich manche Leute reinwerfen! Aber es gibt noch Leute, die tolerant sind gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe, Religion oder Sexualität.

Zurück zum eigentlichen Thema - der Gewinner ist: Die Hermann-Schulz-Grundschule für die gelungene Integration der Kinder in ihrer Schule und das Sprachcamp in den Sommerferien. Ein Sonderpreis ging an den Förderverein der Toulouse-Lautrec-Schule. Danach gab es ein Buffet mit orientalischem Essen. Mein Fazit: Das war ein sehr gelungenes Fest der Freude und der Toleranz.

INTERVIEW

MIT SARE ÖZER:
QUARTIERSMANAGEMENT LETTEPLATZ

Würdest du dich kurz vorstellen? Was ist dein Bildungshintergrund? Was hast du bisher gemacht? Seit wann arbeitest du in Reinickendorf-Ost? Was machst du als Quartiersmanagerin? Mein Name ist Sare Özer. Ich bin 30 Jahre alt und arbeite seit Anfang 2011 für das Quartiersmanagement Letteplatz. Davor habe ich ein Praktikum beim Quartiersmanagement Mariannenplatz in Kreuzberg gemacht. Ich bin nach dem Abitur nach Berlin gekommen, um Literaturwissenschaften, Geschichte und Turkologie zu studieren. Neben meinem Studium habe ich mich immer schon sozial engagiert und z.B. in einem Stadtteilladen in Istanbul mitgearbeitet. Mir war daher früh klar, dass es nach dem geisteswissenschaftlichen Studium in den sozialen Bereich gehen würde.

In meiner Brust schlagen zwei Herzen: Die Arbeit mit Menschen jeden Alters, die Vermittlung sowie der Austausch von Wissen und der Umgang mit Worten und Sprache. Die Arbeit als Quartiersmanagerin ermöglicht es mir, diese unterschiedlichen Bereiche zu verbinden. Zusammen mit meinen Kolleginnen Silke Klessmann und Ute Funk ist es unsere Aufgabe, Nachbarinnen und Nachbarn für die Quartiersarbeit zu gewinnen: Es gibt viele Bereiche, in denen sich Menschen für ihren Kiez einsetzen können. Im Rahmen unserer Arbeit unterstützen wir sie dabei, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Das kann zum Beispiel so aussehen, dass wir sie mit Vertreter_innen der Einrichtungen zusammenbringen, ihnen einen Raum für ihre Vorhaben vermitteln und ihnen bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Seite stehen. Falls nötig, unterstützen wir sie bei der Antragstellung. Denn jede_r im Lettekiez hat über das Quartiersmanagement die Möglichkeit, für Projekte Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ zu beantragen.

Über die Vergabe der Fördermittel entscheiden übrigens nicht wir, sondern die Quartiersräte und die Mitglieder der Aktionsfondsjury. Das ist das Besondere am Quartiersmanagement: Was mit den Fördermitteln passiert, entscheidet allein die Nachbarschaft.

Habt ihr Kontakt zu den Nachbarn?

Ja. Es bestehen Kontakte zu vielen Anwohner_innen im Umkreis des Quartiersbüros in der Mickestraße 14. Da wir uns direkt am Letteplatz und in der Nähe der Reginald-Grundschule sowie dem Kinderzentrum Pankower Allee und dem BDP Luke befinden, haben wir gerade im Sommer viele Gäste. Manche Kinder kommen vorbei, weil sie ein Pflaster brauchen. Erwachsene, weil sie ein Problem haben und uns um Rat fragen, Vertreter_innen der Ein-

richtungen, um sich mit uns auszutauschen und ein großer Teil der Gäste möchte auch einfach nur kurz „Hallo“ sagen. Natürlich gibt es auch immer Nachbarn, denen etwas nicht gefällt, denen es zu laut, zu dreckig oder zu unsicher auf den Straßen ist. Ihre Aufregung, wenn sie das Büro betreten, ist groß, lässt aber nach, sobald sie merken, dass wir sie ernst nehmen, ihnen zuhören und versuchen herauszufinden, was helfen könnte.

Welche sind eure wichtigsten Projekte?

Der Quartiersrat und die Aktionsfondsjury haben Themenschwerpunkte, die für die Ausrichtung der Projekttonangebend sind. Es gibt Themenfelder, die ein Dauerbrenner im Lettekiez sind und wichtige Bedeutung für die Quartiersarbeit haben: Bildung, Teilhabe und Integration. Neben den sozial-integrativen Projekten „Sprachstube Deutsch“, „LetteSports“ und dem „Letteprojekt“ für Kinder und Jugendliche beschäftigen sich diverse Geschichts- und Erzählprojekte mit der Vergangenheit und Gegenwart sowie mit besonderen Lebensläufen im Lettekiez. Ein Projekt, mit dem wir das Vertrauen der Nachbarschaft gewinnen konnten, war die Umgestaltung des Letteplatzes. Von Anfang an haben wir an dieser Stelle um die aktive Teilhabe der Anwohner_innen geworben und das war ein absoluter Gewinn! Die Nachbarn haben in Umfragen, Bürgerversammlungen und Workshops mitentschieden, was auf dem Letteplatz passieren soll. Sie konnten sich daher schon von Beginn an mit dem heutigen Ort identifizieren – es ist ihr Letteplatz und sie fühlen sich verantwortlich für ihn.

Gibt es Projekte, die ihr speziell für Menschen mit Migrationshintergrund macht? Du selbst hast einen Migrationshintergrund – welche Projekte begleitest du in diesem Bereich?

Meine Eltern kommen aus der Türkei. Mein Großvater kam in den späten sechziger Jahren in den Ruhrpott und hat für Thyssen-Krupp gearbeitet. Ich bin in der Dortmunder Nordstadt aufgewachsen – einem sogenannten „problematischen Stadtteil“. Mein biografischer Hintergrund beeinflusst mich als Mensch und macht mich empfänglich für bestimmte gesellschaftliche Themen. Deswegen bin ich aber nicht die „Migrantinnenbeauftragte“ im Team. Denn in meiner Arbeit begegne ich vielen unterschiedlichen Menschen – Anwohner_innen und Politiker_innen, Mitarbeiter_innen der Ämter genauso wie Sozialarbeiter_innen und Lehrer_innen. Egal, ob sie arm oder besserverdienend sind, ob sie einen Migrationshintergrund haben oder nicht. Ich kann ihnen allen ohne Scheu auf Augenhöhe begegnen.

Als Quartiersmanagerinnen müssen auch meine Kolleginnen sensibel und emphatisch sein. Anders ginge es auch nicht, denn wir haben keine bestimmte Zielgruppe vor



Sare Özer
Foto: Akyol

Augen, wenn wir im Lettekiez arbeiten. Wir versuchen, Menschen verschiedenen Alters, verschiedener kultureller und sozialer Hintergründe zusammenzubringen. Dafür braucht man nicht zwingend einen Migrationshintergrund, sondern Unvoreingenommenheit, Offenheit und Verständnis. Mich treibt auch Literatur um. Deswegen begleite ich neben einer Reihe anderer Projekte das Lesefest „Lettekiez liest“. Meine Kollegin Silke hingegen hat aus Interesse für das Thema Ehrenamt ganz selbstverständlich das zweisprachige Vorleseprojekt „Lies mir vor – bana kitap oku!“ begleitet. Letzteres finde ich persönlich übrigens auch toll, weil die deutsch-türkischen Frauen, die dort ehrenamtlich vorlesen, absolut selbstsicher mit ihren bikulturellen Hintergründen jonglieren und umgehen – denen macht so leicht keiner was vor!

Sare Özer ile Quartiers management Letteplatz ve Doğu Reinickendorf üzerine Söyleşi.

Kendini biraz tanıtabilir misin? Eğitim durumun, şimdiye kadar neler yaptın ve QM –Letteplatz da ki görevin nedir.?

Adım Sare Özer, 30 yaşındayım, yaklaşık olarak 2011 den beri Doğu Reinickendorf bölgesi olan Quartiersmanagement-Letteplatz çalışıyorum. Daha önce Kreuzberg QM Mariannenplatz da Staj yaptım. Ben Üniversite Eğitimi için Berlin`e taşındım. Edebiyat, Tarih ve Türkoloji eğitimi gördüm. Üniversite eğitimim yanında çeşitli sosyal alanlarda, ör. İstanbul`un bir semtinde pratiğimi geliştirmek için çalıştım. Üniversite eğitimimden sonra sosyal alanda çalışacağıma çok önceden karar ver-

miřtim. Kalbimin bir tarafı hep sosyal alanda çalışmak istiyordu. Amacım her yaşta, her kesimden insanlarla çalışmak,onlara edindiğim bilgilerle yardım etmek tecrübelerimi paylaşmak yani bilgi alışverişinde bulunmak.Qm de yani mahalle yönetimi gibi yerlerde insanlarla çalışarak ve yaptığımız faaliyetlerle bu imkanı bulabilmekteyiz

İş arkadaşlarım Silke Klessmann ve Ute Funk ile beraber amacımız QM-Letteplatz da bize yakın olan komşularımızı da mahalle yönetimine katmaktır. Onlarla birlikte mahalemizi geliřtirmek etkinliklerde bulunmaktır.Bu tür yerlerde, her yaşta, her kültürde ve her kesimden insanları tanıma imkanı bulabilmekteyiz.Bizim çalışma alanlarımızda,komsularımızla ilişkide olmak ve bilgi alışverişinde bulunmaktır.

Semtimizde bulunan insanları ve kuruluşları bir araya getirmek,tanıştırmak için arabuluculuk yapıyoruz. Gerektiğinde onlarla birlikte kamu alanlarında mahallemizin sorunları için beraber hareket etmeye ve gerekli olan yerlere başvurularında bulunmalarına yardım ediyoruz. Mahallemizi geliřtirmek için Tesfik fonlarında olan „Sozial Sehir“ Projesi için mahallemizde yaşayan insanlarla söyleři yaptık ve mahallemiz için nelere ihtiyaç olup olmadığını onlara danıştık. Edindiğimiz bilgiler ışığında onları gerekli olan yerlere yönlendirip bu konudaki başvurularında yardımcı olmaktayız.Yani burada gerçekleşen bütün aktiviteler, başvurularda mahalle danışma kurulu,mahalle yönetimi ,üyelerle birlikte ve burada yaşayan insanlar karar vermektedir. Aldığımız bu yardımları nerelerde harcıyacağımızı biz değil daha çok mahalle yönetimiyle beraber mahalle sakinleri karar vermektedir.

Komşularınızla ilişkileriniz nasıl?

Komşularımızla ilişkilerimiz çok iyi.Büromuzun bulunduğu Mickest.14 , direkt olarak Letteplatz alanın da. Yakınında Reginhard-Grundschule, çocuk ve aile merkezi Pankower Allee, gençlik merkezi BDP-Luke ve yaz aylarında çok sayıda ziyaretçilerimiz bulunmaktadır. Bazen çocuklar sadece küçük bir şey istemek için gelirler,komşumuz bir etkinlik için fikrini söylemek için gelir, büyükler problemlerinde danışmanlık ister yakınlardaki kuruluřardan bir yetkili sadece fikir alışverişinde bulunmak

ister, sadece bize merhabe demek için uğrayanlar var.Tabiki bazı insanlarda semtimizin çok gürültülü, kirli, ve güvenli olmadığını şikayet etmek için gelirler.Onlar bize gelip sorunlarını ve sevinçlerini anlattıktan sonra,bizim onlara gösterdiğimiz ilgi ve yardımlardan sonra memnun ayrılıyorlar.Bizim en büyük amacımız da bu zaten.

Sizin en önemli projeleriniz nelerdir.?

Mahalle danışma kurulu/yönetimi ve juri üyeleriyle öncelikle Letteplatz alanında önemli gördüğümüz projeleri ve zor konuları belirliyoruz. Bu konuları önem derecesine göre sıraladıktan sonra çalışma alanımızı belirliyoruz. Bizim için önemli olan Eğitim,katılım ve uyum .Bu sosyal projelerden „Sprach stube Deutsch“, „LetteSports“ ve „Letteprojekt“ gibi projelerle gençlere ,çocuklara ve ailelere etkinliklerle uğrařma imkanı sunuyoruz. Ayrıca çocuklar ve gençler için buluşma kahvesinde çeşitli tarih ve öykü projelerlerimiz, özellikle Letteplatz alanında geçmişte ve günümüzde yaşamakta olan önemli hayat hikayeleri ile söyleřiler gerçekleřtirmeleri için teşvik ediyoruz. Yaptığımız bu çalışmalarla komşularımızı bir araya getirip onların güvenli kazanabiliyorsak bu QM_Letteplatz için bir başarıdır.

İlk başladığımızda komşularımızla, Lette Platz alanını nasıl aktiv hale getirebiliriz ,nasıl geliřtirebiliriz ,neleri düzeltebiliriz diye toplandık . Bunun için çok propagandalar, reklamlar, halk toplantıları yaptık.Hatta büromuzu nerde açacağımızı bile birlikte karar verdik. Bundan dolayı Mittelbruchzeile'nin yeniden düzenlenmesi ve Lette Alle 74 de oyun alanının yeniden tasarlanması,restore edilmesi gibi konularda çalışmalar başlattık. Yaptığımız bu çalışmalarla komsularımızın güvenin kazandıktan sonra daha çok bizimle beraber hareket etmeye ve bizi desteklemeye başladılar. Bu katılımların yoğun olması, bizi çok memnun etmişti ve biz Lette Alle de bir Aile Merkezinin gerekli olduğuna karar verdik.Bu konudaki çalışmalarımız devam etmektedir.

AUFFÜHRUNG DER MUSICAL-AG

DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE



Es gibt mal wieder Streit auf dem Olymp. Göttermama Hera und Götterpapa Zeus sind genervt von ihren streitenden Kindern und regen einen Wettbewerb an: „Die Götterolympiade“.

Sie beschließen: Jeder wird Gott für einen Tag und darf die Geschenke der Menschen bestimmen. Götterbote Hermes muss ihnen jeden Abend von dem Experiment berichten.

Und so erklärt Zeus mit einem mächtigen Donnerrollen die Olympiade für eröffnet!

Wer wohl die Goldmedaille gewinnt?

Zuerst darf Ares (Gott des Krieges) zu den Menschen, jedoch lebt bald nicht mal mehr eine Fliege.

So bekommt Aphrodite (Göttin der Schönheit) ihre Chance. Sie langweilt jedoch die Menschen.

Deshalb soll nun Athene (Göttin der Weisheit) die Menschen belehren, die sich allerdings total überfordert fühlen (Sie sind ja schließlich keine Götter!) und sogar zu essen vergessen.

Nun darf Dionysos (Gott der Geselligkeit) für gute Stimmung sorgen. Bevor er jedoch die Menschen besucht, lässt er den coolen Hermes den Olymp mit einem Rap unterhalten, er hat noch keine Lust. Als er aber dann auf die Erde kommt, geht die Party richtig los! Doch nur feiern kann auf die Dauer auch nicht gut sein.

Als letztes bekommt Apoll (Gott der Künste) mit seinen Musen seine Chance. Aber auch er gewinnt den Wettbewerb nicht, denn die Menschen tun nichts anderes mehr als Gedichte zu lesen und Pantomimen und Musik zu erschaffen.

Zeus ruft alle Götter zum Olymp zurück. Bei den Menschen aber gibt es feiernde Gelehrte und kämpfende Sänger und sogar kluge Schönheiten. Alle gemeinsam haben die Olympiade gewonnen!



AM 25. UND 26.02.2014

DIE GÖTTEROLYMPIADE

Darsteller_innen: Ares: Kristina (4c), Aphrodite: Amina (5c), Athene: Funmi (6c), Hermes: Sophie (5a), Apoll: Chiara (6a), Dionysos: Nikola (6a), Hera: Jejoyce (6c), Zeus: Emanuel (6a), die 3 Musen von Apoll: Leonie (2c), Medine (2c), Leonie (2c)
Alle 3 Aufführungen am 25. und 26. Februar 2014 waren sehr gelungen und wurden vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen. Viele Gäste in unserer Aula waren von einigen Darstellern besonders beeindruckt und gerührt: Aminas Gesangsleistung rührte vielen das Herz, und auch Funmi begeisterte mit ihrem besonders schwierig zu singenden Song. Die schauspielerische Leistung von Nikola beeindruckte Kinder wie Erwachsene (bereits im 1. Musical im November 2012, wo er als witziger Schulleiter begeisterte). Er sorgte mit seinem Gesang und auch mit seiner Darstellung für gute Stimmung. Den Zuschauern blieb auch die besondere Stimme von Rejoyce nicht verborgen, obwohl sie diesmal keinen eigenen Song hatte. Ihre schauspielerische Leistung war wirklich Spitzenklasse! Auch die jüngeren Darstellerinnen Leonie, Medine und Leonie hatten erstaunliche Bühnenpräsenz und konnten



sogar ohne Mikrofone ihre kräftigen Stimmen beweisen. Besonders erwähnenswert sind auch die Leistungen von Emanuel, Sophie und Chiara, die trotz aller Schwierigkeiten wie richtige Profis auf der Bühne ihre Show durchzogen. Alle Achtung, das war großartig!

Kerstin Jammrath, Musiklehrerin an der Grundschule am Schäfersee





Seit dem vergangenen Herbst formiert sich in der Kreativ-

Fabrik am Hausotterplatz eine neue Rapgruppe. Ihr Name: Stimme Berlins. Doch wer sind die neuen, jungen Rapper aus dem Kiez? Timo, Amin, Yesin und Yusuf proben mit dem berühmten Tempelhofer Rapper Matondo, was das Zeug hält. Der Track unter dem Titel „Meine Eltern“ wurde in den vergangenen Monaten gemeinsam geschrieben und ausgiebig geübt. Anfang Februar war es nun auch endlich so weit: Ab ins Tonstudio! Alle Beteiligten kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus und ließen sich von Ekrem, dem Tonstudiobesitzer, die technische Funktionsweise erklären. Nach einem spannenden Nachmittag waren die Aufnahmen gemacht und noch gespannter waren alle, als die Nachricht

STIMME BERLINS

REINICKENDORFS ULTIMATIVES RAP-PROJEKT

kam, dass wir gemeinsam ein passendes Musikvideo dazu drehen werden. Umso mehr freuten wir uns über die professionelle Unterstützung, die wir von Tahsin, von der Videoproduktion TMovies65, bekamen. Er ist kein Unbekannter, denn er liefert auch für andere Rapgrößen wie Alpa Gun und PA Sports die filmische Unterstüt-

zung. Am 15. Februar ging es dann auch los. Mit Lieblingsklamotten und prominentem Besuch vom Rapper Hayat wurde das Video im Kiez zwischen Hausotterplatz und Letteplatz gedreht.

Dieses Projekt, initiiert von Outreach- Mobile Jugendarbeit Berlin sowie der KreativFabrik, ist eine Geschichte von fünf jungen Musikern auf dem Weg in und hoffentlich bald tiefer durch die Berliner Rapszene. Während der Arbeit an diesem Projekt wurde schnell deutlich, dass Rap als Jugendkultur weiterhin ein universelles Kommunikationsmittel ist. Vorurteile gegenüber anderen beteiligten Jugendlichen wurden teilweise abgebaut, die Jugendlichen aus unterschiedlichen Cliques und Altersstufen lernten respektvoll miteinander umzugehen. Dies spiegelt sich erfreulicherweise auch in ihren Aktivitäten außerhalb des Workshops wider.

Wir sind gespannt, wie es mit dieser jungen und motivierten Rapgruppe weitergeht, und bemerken schon jetzt einen Multiplikationseffekt bei den angeschlossenen Freundeskreisen der Kinder und Jugendlichen. Umso mehr fiebern wir dem Ausbau und der weiteren Professionalisierung der jungen Musiker entgegen- als Stimme für das, was sie und den Kiez bewegt.

Ab Mitte März ist das Video von Stimme Berlins mit dem Titel "Meine Eltern" auf YouTube zu sehen - wir wünschen viel Spaß dabei!

Outreach- Mobile Jugendarbeit Berlin
Team Reinickendorf-Ost

BESUCH BEI DER GEMEINDE DER ALEVITEN

„ADIM MARIANNE.
ICH HEISSE
MARIANNE. ICH
BIN DEUTSCHE.“

Nachdem ich kürzlich die türkische Moschee und das Freitagsgebet in der Kühleweinstraße besucht hatte, freute ich mich, als mich eine kurdische Freundin, die Alevitin ist, einlud, auch das Kulturzentrum der Alevitischen Gemeinde kennenzulernen.

Aleviten haben keine Moscheen. Sie treffen sich in so genannten CEM-Häusern. In Berlin ist das eine ehemalige Kirche. Sie ist kein Sakralbau mehr, sondern dient nun für alle Aktivitäten der Gemeinde wie Sprachkurse, Tanzunterricht, Computerkurse, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfeunterricht, Religionsunterricht oder Rechtsberatung. Auch im Internet hatte ich eine Einladung an alle Berlinerinnen und Berliner entdeckt, das CEMEVI (gesprochen: dschemewi), das Gemeindezentrum in der Waldemarstraße, (Kreuzberg) anlässlich der Muharrem-Fastenzeit vom 4. bis 15. November zu besuchen. Da ich mich auch für andere Kulturen sehr interessiere, nahm ich die Gelegenheit an einem Abend gerne wahr.

großen Berliner Unternehmen und stand kurz vor ihrem Abflug nach New York, wo sie ihre Englisch-Kenntnisse vertiefen wollte.

Ich erfuhr, dass in Berlin rund 70.000 Aleviten leben. In ganz Deutschland soll es eine halbe Million sein, die hier ihren Glauben ohne Repressalien ausüben darf. Es ist eine Religion ohne Dogma, eine humanistische Religion ohne Priesterhierarchie. Der alevitische Gottesdienst besteht aus Liedern, die auf dem traditionellen Saiteninstrument, der Saz, begleitet werden, dem rituellen Tanz (Semah) und Gebeten.

Nachdem die Anwesenden den Vorträgen dreier Würdenträger gelauscht hatten, gab es Musik auf der Saz und ab 17.30 Uhr begann das Fastenbrechen. Platten mit warmem Essen wurden aufgetragen, Getränke, Kuchen, Tee, Brot, Obst und Ayram, das türkische Joghurtgetränk. Jeder Teilnehmer hatte Essen gespendet und es bei seiner Ankunft in der Küche des Hauses abge-

geben, wo es sortiert und für die Verteilung hergerichtet worden war. Es wurde geplaudert, gelacht, man umarmte einander. Ein neben mir sitzender sehr netter Kurde erklärte: „Wir sind hier alle wie eine Familie.“ Das konnte man spüren. Selbst zu mir, der Fremden, waren alle sehr freundlich, und für

meine zaghafte Türkisch-Versuche wie z. B. die Begrüßung auf Türkisch „Iyi akşamlar! Nasılsın? Adım Marianne. Almanım.“ („Guten Abend! Wie geht es Ihnen? Ich heiße Marianne. Ich bin Deutsche“) und später „Afiyet olsun – Çok lezzetli! Gerçekten doydum!“ („Guten Appetit! Sehr lecker! Ich bin wirklich satt!“) erntete ich anerkennenden Beifall. Meine kurdische Freundin meinte: „Heute nimmt man noch Rücksicht darauf, dass du als mein Gast hierher gekommen bist. Wärest du alleine gekommen, hätten sie dich gleich in ihrer Mitte aufgenommen!“ Auch dieser Abend war wieder eine echte Bereicherung.

Marianne Genrich vom Lachtreff am Schäfersee



Ich war überrascht, hier viele Familien anzutreffen. Es gab keine Trennung nach Geschlechtern. An langen Tischreihen saßen etwa 200 Frauen, Männer und Kinder, vom Baby bis zum Teenager. Kopftücher sah man vereinzelt bei älteren Frauen. Aber auch eine ganz schick gestylte junge Frau hatte sich mit einem kunstvoll gebundenen seidenen Kopftuch geschmückt. Sie sprach mich später in fließendem Hochdeutsch an und erklärte mir, dass es sich hier nicht nur um türkische Besucher, sondern vor allem um die in der Türkei lange unterdrückte kurdische Minderheit, um Aleviten, handele. „Wir fühlen uns im toleranten Deutschland sehr wohl“, sagte sie. Sie arbeitet als Sekretärin in einem

GROÙE SCHATTEN – KLEINE SCHATTEN

In den Winterferien fand ein Schattentheater-Projekt für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren statt. Dieses Projekt war kostenlos und führte die Kinder an eine besondere Form des Theaters heran.

Hier **Interviews** mit einer Darstellerin und einigen Besuchern des Theaterstücks, zuerst mit der **Darstellerin Sanem (10 Jahre)**:

Warum hast du dich für das Ferienprojekt „Schattentheater“ angemeldet?
Weil es Spaß machen würde und Mama hat gesagt, ich soll nicht immer zu Hause bleiben, sondern mich beschäftigen.

Wie viele Kinder nahmen außer dir noch teil?
Fünf Mädchen und drei Jungen.

Wie hast du dich als Schatten geföhlt?
Cool! Aber am Ende des Auftritts war es mir peinlich, von allen angeschaut zu werden. (Die Kinder kamen am Ende hervor und sangen.)

Wie hast du das Thema Streit mit Bezug auf das Stück während dieser Woche erlebt?
Ich fand es schön und interessant, über das Thema zu sprechen und es zu spielen.

Was hat dir beim Einüben am meisten Freude bereitet?
Das Lollilutschen hat mir Spaß gemacht, weil ich meine Zunge lang ausstrecken musste.
Außerdem fand ich das Ringelreihen schön, da man sich drehen musste.
Alle haben sich darüber gefreut.

War es für dich schwer, mit deinem Körper einen Schatten darzustellen?
Es war für mich nicht schwer, den Schatten darzustellen, aber andere mussten ihre Beine hochhalten und das war anstrengend.

Nun ein **Interview** mit einem Zuschauer:
Ardan (11 Jahre)

Hat dir das Schattentheater gefallen?
Ja.

Hast du das Thema verstanden?
Ich habe das Thema so verstanden, dass die Kinder in ihrer eigenen Welt ihre Wünsche erfüllen können.

Welche Schattendarstellung fandest du besonders lustig?
Ich habe einen dicken Darsteller gesehen. Zuerst dachte ich, er wäre eine Kugel. Dann habe ich den Kopf gesehen und dachte, er wäre ein Schneemann. Dann habe ich mit meinem Freund sehr viel darüber gelacht.

Hast du schon mal ein Theaterstück gesehen?
Ich habe schon einmal ein Theaterstück gesehen - im Kindergarten, aber ich erinnere mich nicht mehr.

Charlien
Praktikantin im Haus am See



Am 21. Januar 2014 hatte Daniela Schadt, die Lebenspartnerin des Bundespräsidenten, ins Schloss Bellevue eingeladen, um über Bildungsgerechtigkeit und die Verbesserung der Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen zu sprechen.

Die Veranstaltung stand unter dem Motto: „Kein Kind darf zurückbleiben“.

In ihrem Redebeitrag trat Frau Schadt dafür ein, dass kein Mädchen und kein Junge von der sozialen Entwicklung abgehängt wird:

Diese Zwischenwelten für Kinder und Jugendliche gibt es in Reinickendorf-Ost. Sie heißen Fuchsbau, LUKE, Kinderzentrum, KreativFabrik, Haus am See, Outreach, Schulstation, Nachbarschafts- und Selbsthilfetreff etc. ... Tun wir alles, dass sie und die Kinder-, Jugend-, Familien- und Bildungsarbeit, die in ihnen stattfindet, erhalten bleibt. Man kann nicht genug davon haben!

Die ehemalige Oberbürgermeisterin von Frankfurt und ehemalige Präsidentin des Deutschen

„GUT IST EINE STADT FÜR UNS, WENN ES VIEL GRÜN GIBT, WENN DIE AUTOS LANGSAMER FAHREN UND WIR KINDER MITENTSCHEIDEN KÖNNEN“

„WIE GUT ES UNSEREN KINDERN UND JUGENDLICHEN GEHT UND WIE STARK WIR SIE MACHEN, DAS IST FÜR MICH EIN GRADMESSE FÜR DAS FUNKTIONIEREN UNSERER GESELLSCHAFT ... JEDES KIND UND JEDER JUGENDLICHE BRAUCHT EINE ZWEITE UND WENN NÖTIG AUCH EINE DRITTE ODER VIERTE CHANCE ... UND DAS NICHT NUR AUS ÖKONOMISCHEN GRÜNDEN: WIR SIND ES DEN JUGENDLICHEN, DIESE GESELLSCHAFT IST ES SICH SELBST SCHULDIG! ...UND WEITER: AUCH IN EINEM REICHEN INDUSTRIELAND IST ES NICHT AUTOMATISCH GEGEBEN, DASS ALLE JUNGEN MENSCHEN GUT VERSORGT SIND UND OPTIMAL GEFÖRDERT WERDEN. WIR MÜSSEN ETWAS DAFÜR TUN – WIR MÜSSEN DAFÜR MEHR TUN.“

(www.bundespraesident.de)

Professor Bertram von der Humboldt-Universität äußerte bei der gleichen Veranstaltung: „ES BRAUCHT EIN DORF, UM EIN KIND ZU ERZIEHEN – DIESER SATZ STIMMT EINFACH ... WIR BRAUCHEN NEUE ZWISCHENWELTEN ZWISCHEN FAMILIE UND SCHULE, DAMIT KINDER, DIE HERAUSFALLEN, AUFGEFANGEN WERDEN – DIE ELTERN ALLEINE KÖNNEN DAS OFT NICHT LEISTEN.“ (www.unicef.de)

Städtetags, Petra Roth, rief in der Veranstaltung dazu auf, den Anteil der Kinder, die in Armut leben, mit einer gemeinsamen Anstrengung deutlich zu senken. Denn Armut hat Folgen: Kinder aus benachteiligten Familien treiben weniger Sport, schauen mehr fern und rauchen. Sie haben ein geringes Selbstwertgefühl und schlechtere Chancen in Schule und Ausbildung. Dazu kommt: Immer mehr Kinder wachsen heute in Städten auf und darauf müssen die Kommunen reagieren.

Deshalb haben Unicef und das Deutsche Kinderhilfswerk die Initiative „Kinderfreundliche Kommunen“ gestartet. Sie schreiben dazu im Netz: „DIE AUSZEICHNUNG „KINDERFREUNDLICHE KOMMUNE“ BIETET STÄDTEN UND GEMEINDEN DIE MÖGLICHKEIT, DIE RECHTE VON KINDERN UND DAMIT DEN SCHUTZ, DIE FÖRDERUNG SOWIE DIE BETEILIGUNG VON KINDERN ZU STÄRKEN. DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG STELLT DIE KOMMUNEN VOR EINE EXISTENZIELLE HERAUSFORDERUNG. KINDER- UND DAMIT FAMILIENFREUNDLICHE LEBENSBEDINGUNGEN SIND ZU HARTEN STANDORTFAKTOREN GEWORDEN. WER SICH HEUTE FÜR KINDER EINSETZT, INVESTIERT IN DIE EIGENE ZUKUNFT.“

(www.kinderfreundliche-kommunen.de)

GUTE SEELEN IN REINICKENDORF-OST



Für die Frühlingsausgabe der Eulenpost kommt unsere kleine Geschichte aus der Vorweihnachtszeit sicher etwas spät, doch wir möchten sie trotzdem erzählen. Einmal, weil die Zeit sowieso viel zu schnell vergeht und bald wieder Weihnachten ist, und dann, weil wir finden, dass dies hier unbedingt erzählt werden muss. Also, fangen wir an.



EIN SÜSSES HERZ FÜR KINDER ODER DIE NIKOLÄUSIN VOM PARACELTUS-BAD



Es war einmal eine Frisörin im Paracelsus-Bad, die von der Idee begeistert war, Kindern aus der Umgebung die Vorweihnachtszeit zu versüßen. Und so fragte sie beim zuständigen Bezirksamt nach, ob es denn auch wirklich noch Kinder gäbe, die sich über gefüllte Nikolausstiefel freuen. Um das herauszufinden, wurde die Nachricht schnell über Email verbreitet und gelangte so auch zu uns an die Schulstation der Kolum-

bus-Grundschule. Und da wir damals viele Kinder kennengelernt

hatten, die sich sehr gerne noch überraschen lassen, nahmen wir sofort den Kontakt auf.

Seit Dezember 2010 haben wir nun einen direkten Draht zur Nikoläusin vom Paracelsus-Bad. Und das Besondere daran ist, dass sie uns jedes Jahr persönlich daran erinnert, wann es wieder an der Zeit ist, die Schuhe zu putzen.

Unsere gute Seele mit dem süßen Herzen ist die Frisörin Eva Jaroszewski, die den Kindern unserer Gruppen nun schon das 4. Jahr zum Nikolaus die geputzten Schuhe oder selbstgebastelten Stiefel und

Weihnachtskörbchen füllt und ihr Frisörlädchen im Paracelsusbad in der Vorweihnachtszeit für uns in eine Nikolaustube verwandelt.

Wir möchten uns im Namen aller beschenkten Kinder der vergangenen Zeit ganz herzlich bei Eva Jaroszewski bedanken und freuen uns schon auf den nächsten 6. Dezember.

Die Schulstation der Kolumbus-Grundschule

EULENPOST-RÄTSEL

Badespaß

Seit Jahresbeginn sind die Eintrittspreise in den öffentlichen Badeanstalten Berlins leider erhöht worden. Das trifft besonders Familien. Die Eulenpost vergibt mit ihrem Rätsel in dieser Ausgabe mit Unterstützung der Berliner Bäderbetriebe ein kleines Trostpflaster:

Wir verlosen drei Familienkarten für das im Jahr 2013 renovierte Paracelsus-Bad in der Roedernallee.

Zu beantworten ist folgende Frage:

Wer hat dem Paracelsus-Bad seinen Namen gegeben?

Lösung bis **15. Mai 2014** an:

Eulenpost c/o Aufwind, Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin

Unter den richtigen Lösungen werden die drei Familienkarten verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

VON GABRIELE KONÉ UND ANNETTE GRAMS

Der unvergessene Mantel

Frank Cottrell Boyce

Carlsen Verlag 2012; 11.90 €

Ab ca. 10 Jahren

Gewinner des Deutschen Jugendliteraturpreis 2013



Anhand von Fotos, die die inzwischen Erwachsene in ihrer alten Schule wiederfindet, erinnert sich Julie an ihre Freundschaft mit Dschingis. Der war mit seinen Eltern damals aus der Mongolei nach England geflüchtet und zu ihr in die Klasse gekommen. Auch im Sommer lief Dschingis immer in seinem Fellmantel herum.

Die Fotos stammen von Dschingis, der damals erzählte, dass sie seine Heimat Mongolei zeigen. Beim erneuten Betrachten entdeckt Julie, dass sie vielmehr ihre damalige Umgebung abbilden. Sie erinnert sich, wie sie Dschingis dabei unterstützte, sich in seinem neuen Leben zurecht zu finden. Sie zeigte ihm beispielsweise, wie man Fußball spielt und was man zum Schwimmen mitnehmen muss. Dafür lernte sie von ihm, wie man Dämonen mit Hefeteig austricksen kann. Dieser Zauber schützt Dschingis allerdings nicht davor, gemeinsam mit seiner Familie abgeschoben zu werden.

Die wiedergefundenen Fotos veranlassen die Erzählerin, per Facebook nach ihrem früheren Freund zu suchen, und es gelingt ihr tatsächlich, den Kontakt wieder aufzunehmen.

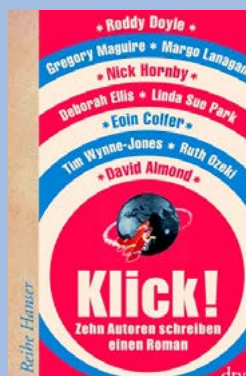
Dieses Buch zeigt, dass Freundschaft zwischen Menschen möglich ist, unabhängig von der kulturellen Herkunft. Und es beweist, dass auch brisante Themen wie Flucht und Abschiebung Kindern, die nicht direkt davon betroffen sind, nahe gebracht werden können. Die abgebildeten Fotos und die besondere Gestaltung des Buches wie ein Tagebuch laden zum Lesen ein und unterstreichen die „Echtheit“ der Geschichte.

Im Vorwort erzählt der Autor über die tatsächliche Begegnung mit einem Flüchtlingskind, die ihn zum Schreiben dieses Buches motivierte.

Klick!: Zehn Autoren schreiben einen Roman

Margo Lanagan, Roddy Doyle, Deborah Ellis, Nick Hornby, Linda Sue Park, Eoin Colfer, Ruth Ozeki, Gregory Maguire, Tim Wynne-Jones, David Almond
Deutscher Taschenbuch Verlag 2011; 8.95 €

Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2013



Zehn international bekannte Autoren schreiben für dieses Buch an einer Geschichte: Ausgangspunkt ist der Tod des Pressefotografen George „Gee“ Keane, der Großvater von Maggie und ihrem Bruder Jason. Jeder von den beiden erbt etwas sehr Persönliches: Während Jason die Kamera des Großvaters und einen Stapel signierter Fotos berühmter Spitzensportler wie Muhammad Ali

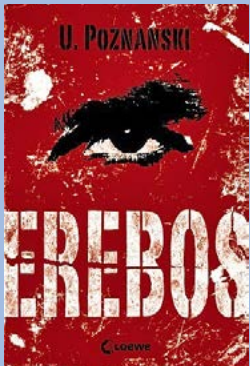
oder Michael Jordan erhält, bekommt Maggie ein Holzkästchen mit sieben Muscheln von verschiedenen Kontinenten und dem Auftrag, jede davon zurück zu werfen. Jede_r Autor_in spinnt in ihrer/seiner Geschichte den Faden weiter und bringt eine neue Perspektive ein. Auf den Spuren ihres Großvaters rund um die Welt treffen Maggie und Jason Jugendliche, die sich in besonderen Momenten ihres Lebens befinden. Die beiden erhalten so Einblicke in die Lebenssituationen von Jugendlichen an verschiedenen Orten der Welt und lernen neue Facetten ihres Großvaters kennen. Ganz nebenbei erfahren die Leser_innen zudem ein beeindruckendes Stück Zeitgeschichte.

Faszinierend an diesem Kaleidoskop der Geschichten ist, wie unterschiedlich die einzelnen Autor_innen schreiben und wie spannend jeder einzelne Beitrag ist. Die beeindruckende Persönlichkeit des Großvaters hält die Geschichten zusammen, sodass das ganze Buch in seiner Vielfalt dennoch in sich geschlossen wirkt.

Frühlingserwachen – Wenn mit den ersten warmen Sonnenstrahlen wieder die Stühle und Tische auf die Straßen gestellt werden, schmeckt der Latte gleich noch mal so gut. So lässt es sich gut in der Sonne sitzen und „Leute gucken“. Manche machen daraus auch ein Spiel: Sie denken sich Geschichten aus über die Menschen, die sie sehen. Dabei ist der Grad zwischen Fiktion und Realität oft schmal. So könnte ein Buch entstehen...

Die Bücher, die diesmal vorgestellt werden, erzählen Geschichten, die Grenzerfahrungen beinhalten. Sie berühren auf äußerst intensive Weise die Gefühls- und Gedankenwelt von Jugendlichen und die Themen, die sie bewegen: Erste Liebe, Freunde, Schule, Mobbing, Computerspiele, Süchte. Aber Vorsicht, diese Bücher sind nicht nur äußerst spannend, sie sind starker Tobak!

„Erebos“ von Ursula Poznanski,
erschienen 2013 als Loewe-Taschenbuch;
ab ca. 13 Jahre; 9,95 €



Kann ein Computerspiel deine Persönlichkeit verändern? Dieses Buch bietet neben spannendem Lesegenuss reichlich Diskussionsstoff über süchtig machende Spielewelten und jede Menge Anregung zum Nachdenken. Es packt den Leser und zieht ihn in seinen Sog, sodass Realität und Fiktion verschmelzen - ganz wie in dem Computerspiel, das in

einer Londoner Schule die Runde macht. Das Spiel „Erebus“, das nach sehr strengen Regeln verläuft, manipuliert die Spieler, ohne dass sie es merken. Sie erhalten in der virtuellen Welt Aufträge, die sie in der realen Welt erfüllen müssen, um nicht aus dem Spiel zu fliegen. Damit nicht genug: Erebus kontrolliert deren Ausführung und kennt sogar die geheimsten Gedanken der Spieler! Es passieren schlimme Dinge an der Schule, und als auch der fünfzehnjährige Protagonist Nick, der in den Sog der Sucht geraten ist, einen schier unglaublichen Auftrag erhält, muss er eine Entscheidung treffen. „Es wartet. Es prüft dich. (...) Manchmal glaube ich, es lebt.“

„Es wird keine Helden geben“ von Anna Seidl,
erschienen 2014 im Oetinger Verlag;
ab ca. 14 Jahre; 14,95 €



Plötzlich ist alles anders. Über einen ganz normalen Schulalltag bricht eine Katastrophe herein, die nichts mehr sein lässt, wie es einmal war: Die fünfzehnjährige Miriam muss miterleben, wie ein Mitschüler an ihrer Schule einen Amoklauf verübt, in Folge dessen sie ihren Freund Tobi, ihre erste große Liebe, verliert. Miriam hat nicht nur damit zu tun, die

schrecklichen Geschehnisse zu verarbeiten, sie stellt sich auch die Frage, wer die Schuld an der Tragödie trägt. Die Grenzen zwischen Tätern und Opfern werden fließend. Hätte Miriam es verhindern können? Denn auch sie hatte sich an dem jahrelangen Mobbing des Mitschülers beteiligt...

Die Autorin Anna Seidl, die erst 16 Jahre alt war (!), als sie das Buch schrieb, versetzt den Leser ab der ersten Seite in eine atemlose Achterbahnfahrt der Gefühle. Das Buch regt an, sich u.a. mit Mobbing und seinen möglichen Folgen auseinanderzusetzen.

„Das Wintermädchen“ von Laurie Halse Anderson,
erschienen 2012 im
Ravensburger Buchverlag; ab 14 Jahre; 7,99 €



Zwei Mädchen, ein Schwur: Angetrieben von einem irrsinnigen Schlankeitswahn beschließen die beiden vierzehnjährigen Mädchen Lia und Cassie in einer Silvesternacht, die dünnsten Mädchen der Schule zu werden. Vier Jahre später haben sie durch das Aufbringen einer immensen Selbstbeherrschung, auf die sie stolz sind, ihr Ziel erreicht: Lia ist magersüchtig und Cassie

bulimisch. Für Cassie geht es nicht gut aus, sie stirbt. Nach Cassies Tod macht sich Lia große Vorwürfe, weil sie nicht ans Telefon gegangen ist, als ihre Freundin sie sprechen wollte. Aber die Stimmen in ihrem Kopf verlangen, dass sie weiter hungert. Sie belügt ihre Familie, die Ärzte, vor allem aber sich selbst. Ein erschütternd ehrliches Buch, das nichts beschönigt. Der unglaublich dichte Sprachstil, aus der Perspektive von Lia geschrieben, führt den Leser hautnah an das Thema Essstörung heran, mit allen Höhen und Tiefen. Und er erfährt mehr über die Gründe, wie es dazu kommen kann.

„Isegrim“ von Antje Babendererde, erschienen 2013
bei Arena; ab ca. 14 Jahre; 16,99 €



Die sechszehnjährige Jola lebt in einem kleinen, verschlafenen Dorf im Thüringer Wald, in dem jeder jeden kennt. Eine richtige „Scheiß-idylle“, wie ihre Freundin sagt. Jolas Zufluchtsort vor dem Geschwätz der Leute, vor ihrer überängstlichen Mutter und ihrem besitzergreifenden Freund ist der Wald, durch den sie häufig streift. Dort denkt sie auch viel

über ihre vor fünf Jahren spurlos verschwundene Freundin nach. Eines Tages fühlt sie sich verfolgt. Sie begegnet im Wald dem fremden Jungen Olek und einem Wolf, der sich dort ansiedeln möchte. Doch damit ist das Geheimnis des Waldes noch nicht gelüftet. Die Ereignisse beginnen sich zu überschlagen, und Jola sieht sich mit einem sich wiederholenden Muster und einem schrecklichen Verbrechen konfrontiert. Letztendlich muss sie sich ihren Erinnerungen stellen, um gut aus der Geschichte herauszukommen. Ein spannender Jugend-Thriller mit psychologischem Tiefgang!

NELSON ROLIHLAHLA MANDELA

Wer ist Nelson Mandela? Vielleicht habt ihr den Namen schon mal gehört. Nelson war ein südafrikanischer Politiker und ein Freiheitskämpfer gegen die Rassentrennung. Er lebte von 1918 bis 2013. Sein Geburtsname war Rolihlahla, aber in der Grundschule fand seine Klassenlehrerin den Namen viel zu schwer und nannte ihn deshalb „Nelson“. In der Universität studierte er Jura. Später protestierte er, weil die Schwarzen keine Freiheitsrechte hatten. Er wurde mehrmals festgenommen. Seine längste Haft dauerte 27 Jahre. Die schwarzen Bürger in Südafrika waren froh, als Nelson Mandela aus dem Gefängnis entlassen wurde. Er gab trotz seines Alters nicht auf und machte weiter. Nelson Mandela und der weiße Präsident Friedrich Wilhelm de Klerk veränderten Südafrika und bekamen 1993 den Friedensnobelpreis. Die Schwarzen erhielten ihre Freiheit. Im Jahre 1994 durften die Schwarzen den Präsidenten wählen. Ab 1994 bis 1999 war Nelson Mandela der erste schwarze Präsident von Südafrika. Das Volk war glücklich. Am 05.12.2013 starb Nelson Mandela mit 95 Jahren. Ein Held, der Mut und ein Herz für alle hatte. Für mich ist Nelson Mandela ein Vorbild, weil er gezeigt hat, dass man Streit gewaltlos lösen kann.

You Yin Shin, 12 Jahre



Foto: wikimedia.org



Foto: wikimedia.org

DIE ROCK PAPER-CREW WIEDER IN AKTION

UNSER EINSATZ AUF DER KUNSTMELLE (WINTERKUNST NOVEMBER 2013)

30. November 2013. Es ist kalt. Es ist grau. Es ist regnerisch. Nicht gerade ideal für die Kunstmeile. Werden die Kinder aus unserer Rock-Paper-Crew (Ihr erinnert euch an die Streetdance-Meisterschaft 2013?) alle kommen, um ihren Tanz noch einmal vorzuführen?



Die Arbeitsgruppe aus verschiedenen sozialen Projekten und Initiativen im Umfeld des „Haus am See“ (Vernetzungsinitiative Schäfersee) veranstaltete auch im Jahr 2013 wieder - unter der Federführung von Aufwind e.V. - ein



Kunst- und Kulturfest am Schäfersee. Diesmal unter dem Motto: „Winterkunst am See.“ Die schulergänzende Betreuung der Grundschule am Schäfersee beteiligte sich mit der Töpfer-AG (Heike), der Tanzwerkstatt (Selvi und Silvia) und der



Chorwerkstatt (Anneliese)

Mittags trafen wir uns, um den Stand mit den Töpferwaren aufzubauen. Kollegin Heike hatte mit ihren Kindern in ihrer Töpferwerkstatt wieder viele neue sehenswerte, teils niedliche Töpferwaren erstellt und wollte sie

anlässlich dieses Ereignisses der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Als die Veranstaltung dann eröffnet wurde, trat Kollegin Anneliese mit ihren Kindern aus der 1. und 2. Klasse auf. Sie hatten die nicht einfache Aufgabe, das Publikum in Stimmung zu bringen. Die Kinder sangen eine ganze Menge Lieder und

ließen sich vom Regen nicht beirren. Anneliese begleitete sie auf ihrer Gitarre. Das Bemerkenswerte daran war, dass sie es wirklich gut gemacht haben, denn die Zeit für die Vorbereitung war nur sehr kurz gewesen.

Ihab und Ramazan von der Rock Paper-Crew waren schon sehr früh da und halfen aktiv bei den Vorbereitungen mit. Während des Aufbaus des Standes sagte Ramazan: „Wenn keiner von den anderen Crew-Mitgliedern kommt, gehe ich auch allein auf die Bühne.“ Das ist so einer der Momente, wo man stolz auf seine Kinder und auf die eigene Arbeit ist.

So nach und nach tauchten erst Benitta, dann auch Rejoyce und die Kinder aus Selvis Halay-Gruppe (traditioneller türk. Tanz) auf. Unsere Freude wuchs. Das Grau des Tages geriet in den Hintergrund.

Der Halay (türkisch „Halay“, kurdisch und zazaisch Gowend oder Dilan) ist ein traditioneller Volkstanz verschiedener Ethnien, darunter Türken, Aramäer, Kurden und Zaza sowie andere Ethnien des Balkans. Halay ist ebenso ein Nationaltanz der Türkei, der überwiegend in der östlichen Mittelmeerregion, Ost- Südost- und Zentralanatolien getanzt wird.

Was dann folgte, war ein bewegendes, intensives Erlebnis.

Zuerst traten die Kinder der Halay-Gruppe auf und meisterten ihre Aufgabe gut.

Das Publikum tanzte sofort mit. Dann gingen „Rock Paper“ mit Becky auf die Bühne. Die Musik startete und ergriff uns abermals alle. Das Zusammenspiel zwischen uns und der gesamten Crew funktionierte trotz der ungewohnten neuen Situation hervorragend, als hätten die Kids das schon oft geübt. Unglaublich, diese Leistung! Es war schlichtweg überwältigend.

Silvia Barthow (Integrative Tanzpädagogin und Erzieherin)

Selvi Bingöl (Erzieherin und Trainingsleiterin)

VERANSTALTUNGSHINWEISE

„Die Frühlingforscher“

Lasst uns gemeinsam mit den Augen den Frühling entdecken und mit der Kamera einfangen. Geplant sind kleine und große Ausflüge mit Picknickkorb und Lupe.

Am **25.4.** wird es dann eine **Ausstellung** zu dem Projekt geben.

Mo. 14.4. bis Do. 17.4. jeweils von 11 – 16 Uhr für 9- bis 12-Jährige

Kosten bitte erfragen

Bedingung ist eine **SCHRIFTLICHE ANMELDUNG** bis zum 4.4. im **HAUS AM SEE**

„Der Familientreff“

Er bietet neben einem gemütlichen Ambiente und einem traumhaften Ausblick über den See, neben Kaffee und Kuchen für kleines Geld vor allem die Gelegenheit, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen, während die Kinder an Aktivitäten des Hauses teilnehmen und neue Freunde kennen lernen können.

Immer dienstags bis freitags zwischen 14 und 18 Uhr, außer an Feiertagen.

„Lange Nacht der Familie“

Am **Samstag, dem 24. Mai, von 18 bis 22 Uhr** veranstaltet das Lokale Bündnis für Familie aus Reinickendorf- Ost im Haus am See die „**Lange Nacht der Familie**“. Hier sind alle Familien willkommen, die Lust auf ein spannendes, buntes und kulturelles Programm haben. Lassen Sie sich überraschen. Eintritt frei

„Afrikas Klänge“

Am **21. Juni zur Fête de la Musique startet ab 18 Uhr** am Schäfersee, direkt am „**HAUS AM SEE**“, ein Trommel-Mitmachangebot für Jung und Alt.

Eine Stunde lang stehen allen interessierten Besucher_innen afrikanische Trommeln zur Verfügung. Hier können unter Anleitung afrikanische Rhythmen gelernt und erprobt werden. Eintritt frei

„Kinder- Kunst- Meile“

Am **Freitag, 4. Juli, von 11 bis 17 Uhr** laden der Kulturring in Berlin e.V. und das Haus am See zur **9. Kinder- und Jugendkunstmeile** ein. Bei der Veranstaltung für die ganze Familie gibt es eine Ausstellung rund um die „kleine und große Kunst“, geschaffen von Schülern aus Reinickendorfer Schulen, Freizeitzentren und Kitas. Zusätzlich gibt es jede Menge Mitmach-Angebote und ein kleines Bühnenprogramm. Eintritt frei

TERMINE IN DER KREATIVFABRIK

MÄRZ BIS SOMMER 2014

- + **14.-17.04.2014/ 11:00–18:00 Uhr**
Osterferienbasteln
- + **Gründonnerstag (17.04.2014)** besuchen wir mit den Kindern, die möchten, die Evangeliumsgemeinde und hören bei Kakao und Keksen die **Ostergeschichte**
- + **22.–24.04.2014/ 15:00 – 18:00 Uhr**
Street-Dance-Workshop
- + **Fr, 25.04.2014/ ab 17:00 Uhr**
Übernachtung für Jungs
- + **Fr, 09.05.2014** **Frühlingsparty** zur Eröffnung der Platzbelegung auf dem „Gelben Spielplatz“ (Kamekestraße / Ecke Hoppestraße)
- + **Sa, 10.05.2014/ ab 11:00 Uhr** **Familiensamstag mit Flohmarkt** (auf dem Gelände der Hausotter-Grundschule, gegenüber der KreativFabrik)
- + **Sa, 07.06.2014/ ab 10:00** **Familiensamstag**
- + **So, 29.06.2014 ab 11:00 Uhr** **Sommerfest der Evangeliumsgemeinde** (Hausotter Platz 3)
- + **05.07.2014 ab 10:00 Uhr** **Familiensamstag**
- + **Mo, 07.07.2014 / 15:00 – 18:00 Uhr** **Schulfest** der Kolumbus Grundschule
- + **10.–17.07.2014** **Kinder-Zelt-Lager** auf dem Kinderbauernhof Grebs
- + **21.07.–01.08.2014** **KreativFabrik geschlossen**
- + **04.08.–22.08.2014/ 11:00–18:00 Uhr**
Sommerferienprogramm: Viele erlebnisreiche Angebote warten auf euch!

Osterferien

In der **Woche vor dem Osterfest** habt ihr die Möglichkeit eurer Kreativität freien Lauf zu lassen – **Eier auspusten und bemalen, Fensterschmuck ausschneiden, Dekorationen basteln und, und, und ...** Am **Gründonnerstag** werden wir mit den Kindern, die uns begleiten möchten, die Evangeliumsgemeinde besuchen und bei Kakao und Keksen die **Ostergeschichte** hören.

In der zweiten Woche, **Dienstag 22. bis Donnerstag 24. April**, haben wir ein ganz besonderes Highlight für euch: In Zusammenarbeit mit Outreach präsentieren wir euch eine fantastische Street-Dance-Lehrerin, die immer von **15:00 bis 18:00 Uhr** einen **Street-Dance-Workshop** anbieten wird.

Am Schluss der Osterferien ist es endlich wieder soweit: Am **Freitag, 25. April**, findet die lang ersehnte **Jungs-Übernachtung** statt! Also Isomatte, Schlafsack und Zahnbürste einpacken- und los geht's!

Familiensamstag – immer **am ersten Samstag im Monat**. Seit diesem Jahr hat die KreativFabrik jeden ersten Samstag im Monat für Familien geöffnet. Wir starten immer um **10:00 Uhr** mit einem Brunch und haben dann **ab 13:00 Uhr** ein besonderes Angebot für Erwachsene. Bislang durften wir Mütter, Söhne und Töchter begrüßen und freuen uns auf die Väter, Großeltern, Tanten und Onkel, die noch ihren Weg zu uns finden können. Unsere nächsten Termine sind:

- + **Samstag, 10. Mai: ab 11:00 Uhr Flohmarkt** auf dem Gelände der Hausotter-Grundschule (gegenüber der KreativFabrik).
- + **Samstag 7. Juni: ab 10:00 Uhr Brunch**
- + **Samstag, 5. Juli: ab 10:00 Uhr Brunch**

Für die Termine im Juni und Juli haben wir uns noch auf kein Erwachsenen-Angebot festgelegt – was haben Sie für Wünsche?

Kinder-Zeltlager

Auch in diesem Jahr fahren wir wieder mit Kindern aus dem Kiez und Kindern aus den Kirchengemeinden in Reinickendorf zelten. Gleich zum Start der Sommerferien, also vom **10. bis 17. Juli**, geht es für eine **Woche auf einen Bauernhof** in Grebs bei Ludwigslust. Wir freuen uns wieder auf eine abenteuerliche Zeit voll spannender Erlebnisse!

Eine Woche Grebs mit der KreativFabrik kostet 95 €, auf Wunsch ist eine Ratenzahlung, auch vor der Reise, möglich.

WENN DIE SONNE ÜBERM SEE VERSINKT

Das Lokale Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost lädt am **24. Mai 2014 ab 18 Uhr** alle Väter, Mütter, Kinder in das Haus am See zu einem internationalen Kulturfest ein. Viele Angebote erwarten Sie, so z.B.: GeoCaching von Aufwind e.V., Kochwerkstatt vom Haus Pankower Allee, Märchenstunde in türkisch und deutsch von KJHV (Kinder- und Jugendhilfverband) und Outreach - Mobile Jugendarbeit Berlin, Stockbrot von Steg e.V. und dem Kinderzentrum Pankower Allee, Kinderschminken/Hennamalerei im Haus am See, die Sambagruppe/afrikanisches Trommeln mit Unterstützung vom Fuchsbau, weitere Aktivitäten mit Unterstützung vom Sozialkaufhaus, Rabauke e.V., und der Kreativfabrik.

Mit dabei sind: Lokales Bündnis für Familie - Reinickendorf-Ost, Aufwind e.V., Quartiersmanagement, Haus Pankower Allee, KJHV (Kinder- und Jugendhilfverband), Outreach - Mobile Jugendarbeit Berlin, Steg e.V., Kinderzentrum Pankower Allee, Sozialkaufhaus, Rabauke e.V., und der Kreativfabrik, Fuchsbau, Bezirksamt Reinickendorf Jugendamt Region Reinickendorf-Ost. Gerne können noch mehr Initiativen mitwirken. **Bitte beim Bündnis melden und zur Bündnis-Sitzung am 12. Mai um 16 Uhr in das Haus am See, Stargardtstr. 9, 13407 Berlin kommen.**



4. LANGE NACHT DER FAMILIE

24. MAI 2014 · BERLIN UND UMLAND

U18 GOES EUROPE

Am **16. Mai 2014** findet die erste **U18-Europawahl** statt - in Deutschland bundesweit und in weiteren europäischen Städten

Im **Mai 2014** wird zum achten Mal das Europäische Parlament demokratisch gewählt. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren können hier nicht mitbestimmen. U18 möchte darum einen Beitrag leisten, um jungen Menschen die Möglichkeit der Meinungsäußerung zu geben und ihnen den Einfluss der europäischen Demokratie auf ihr Leben zu verdeutlichen. Denn europäische Themen bestimmen jetzt und künftig die Lebenswirklichkeit von jungen Europäer_innen entscheidend mit.

Das Kinder- und Jugendwahlprojekt zur Europawahl verfolgt das Ziel, junge Menschen für die Politik auf europäischer Ebene zu interessieren, aber auch für Politik für die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren, um ein kinder- und jugendgerechtes Europa zu schaffen sowie Jugendliche auf die europäische Dimension ihres Lebensumfeldes aufmerksam zu machen. Höhepunkt von „U18 goes Europe“ ist eine Kinder- und Jugendwahl am 16. Mai 2014, die bundesweit stattfinden wird. Besonderes Highlight: Die Bundesländer Berlin und Brandenburg kooperieren mit europäischen Partnerstädten in Frankreich, Spanien und Polen, damit auch dort junge Menschen an der U18-Wahl teilnehmen und ihre Stimme öffentlich machen.

Weitere Informationen unter: www.u18.org



4. LANGE NACHT DER FAMILIE

SA., 24. MAI 2014

BERLIN UND UMLAND

WWW.FAMILIENNACHT.DE